



Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 30.

Mittwoch, den 30. Juli

1862.

Zeitereignisse.

Berlin, den 23. Juli. Je näher der Zeitpunkt rückt, wo die Berathungen über den Militair-Stat beginnen werden, desto dringender erscheint es, die Landesvertretung auf die schwerwiegende Verantwortlichkeit hinzuweisen, welche sie der Nation gegenüber treffen müßte, wenn sie statt ruhiger unbefangener Prüfung der tatsächlichen Verhältnisse durch Parteileidenschaft und starres Festhalten an Principien ihr Urtheil und ihre Entscheidung bestimmen lassen wollte. Sie möge sich an die Erklärung Sr. Maj. des Königs erinnern, welcher in dem allerhöchsten Erlass vom 16. April d. J., in der der Wegfall des 25procentigen Zuschlages verkündet wurde, es aussprach, daß zwar vorübergehend zulässige Ersparnisse die Sanction der Krone erhalten würden, „daß aber im Bereich der Militair-Verwaltung nothwendig solche Einschränkungen vermieden werden müßten, durch welche die Grundsätze verletzt werden würden, deren Festhaltung im Interesse der Schlagfertigkeit und Tüchtigkeit der Armee und somit der Sicherheit und Unabhängigkeit des Staats geboten seien.“ Jene Grundsätze und die auf sie gegründete Armee-Reorganisation sind das Resultat der reiflichsten Erwägung bewährter Sachverständiger, gestützt auf umfassende Erfahrungen. Sie stehen in vollem Einklange mit den jetzigen Bevölkerungs- und Finanzverhältnissen des Staates, sie sind darauf berechnet, im Falle einer Kriegsbereitschaft dem Lande nicht, wie es früher erforderlich war, gerade diejenigen seiner Staatsangehörigen zu entziehen, welche bürgerliche Nahrungs- und Familienverhältnisse gegründet, sie sollen die Kreise und Gemeinden der schweren Pflicht entheben, für die zurückbleibenden Familien der zu den Fahnen ein-

gezogenen Wehrmänner unterhalten zu müssen. Jene Reorganisation ist nothwendig geworden, weil der Umschwung in der Schießwaffe eine längere Uebung erfordert, um das gehörige Vertrautsein mit dieser neuen Waffe möglich zu machen; nothwendig gegenüber den zahlreichen taktischen Fortschritten in der durch eine Reihe geführter Kriege vorwiegend kriegstüchtig gewordenen Armee der Großstaaten, gegenüber den numerisch vergrößerten Armeen dieser Großstaaten. Sie ist nothwendig wegen der territorialen Lage Preussens, wegen der an vielen Punkten unseres Continents drohenden Keime europäischer Verwickelungen; nothwendig, um Preussen eine gebührende Stellung im europäischen Staatensystem zu sichern; nothwendig, um die Unabhängigkeit und Integrität Preussens und Deutschlands allen Eventualitäten gegenüber zu garantiren. Diejenigen, welche immer die deutsche Mission Preussens im Munde führen, sollten am wenigsten sich dieser Nothwendigkeit verschließen und diejenigen, welche das Erforderliche einer allezeit wohl-disciplinirten und schlagfertigen Armee nicht begreifen können, sollten sich durch die Vorgänge auf dem jetzigen amerikanischen Kriegstheater belehren lassen. Hätte die Union, die sich ihrer jährlich steigenden Ueberschüsse und ihres angesammelten Staatschatzes rühmte, einen wesentlichen Theil ihrer finanziellen Einnahmequellen auf die Bildung und Bereithaltung einer schlagfertigen Armee verwendet, so hätte sie nicht hunderttausende ihrer tapferen, aber ungeübten und undisciplinirten Milizen vor dem Feinde zu verlieren nöthig gehabt; nicht nöthig gehabt, durch in Hast herbeigeschafftes Kriegsmaterial nicht nur alle Ueberschüsse zusammen schmelzen, sondern auch sich in die Nothwendigkeit versetzt zu sehen, Anleihen über Anleihen zu machen, sich dadurch finanziell zu rui-

niren und die schwersten Zölle auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse zu legen. Sie würde das Alles vermieden haben, wenn sie zur rechten Zeit, im Frieden, für Zeughäuser, Arsenäle, Waffen, Munition u. s. w. gesorgt hätte, wenn sie sich im Frieden auf den Krieg gerüstet haben würde. Möge die Volksvertretung anstatt lustiger Theorien und haltloser Prinzipien die reellen Verhältnisse vor Augen haben. Die Krone, die Regierung, das Land erwarten, daß die Vertreter der Nation nicht einer unfruchtbaren Tendenzpolitik zu Liebe versuchen, die nothwendigen Grundpfeiler für die Sicherheit und Unabhängigkeit des Landes erschüttern zu wollen. —

Die japanische Gesandtschaft ist in einer feierlichen Audienz vom Könige empfangen worden. Ihre Absendung in Verbindung mit der früheren persischen Mission ist Beweis dafür, welchen Werth auch die Regierungen im fernen Asien darauf legen, in freundschaftlichen Beziehungen zu Preußen zu stehen und wie es der Umsicht und der Energie der Regierung gelungen ist, für Preußen und Deutschland ein neues großes Absatzgebiet für die Erzeugnisse des Gewerbefleißes und der Industrie zu erschließen.

Der feierliche Empfang der japanesischen Gesandtschaft im weißen Saale des königl. Schlosses fand in der Ordnung, wie in dem Programm festgestellt worden war, statt. Se. Majestät der König erschien bald nach 12 Uhr in Generals-Uniform mit dem Bande des schwarzen Adlerordens, bestieg den Thron und empfing, vor dem Thronstuhl stehend, die Gesandtschaft, welche sich an den Stufen des Thrones in zwei Reihen zu je 4 Mann aufstellte, die Häupter mit ihren eigenthümlichen Hüten bedeckt und in ihren mit vielerlei Abzeichen des Ranges versehenen Amtstrachten. Der erste Botschafter, Fürst von Simodske an der rechten Spitze des ersten Gliedes, in grünem Gewande, hielt die Ansprache, welche demnächst, wie im Programm Alles vorgeschrieben, übersetzt wurde. Nachdem der Vertrag, sagte er ungefähr, zwischen Preußen und Japan geschlossen, auch die Ausbreitung des gegenseitigen Verkehrs schon bemerkbar sei, habe Se. Majestät der Taikun von Japan die Gesandtschaft beauftragt, ein eigenhändiges Schreiben Sr. Maj. dem Könige zu überreichen mit dem Wunsch, daß der Vertrag zum Wohl beider Nationen sein möge. Der Botschafter überreichte das Schreiben in zwei Exemplaren, davon eines äußerlich goldgemustert, das andere weiß, mit aufgeschriebener Adresse in großen schwarzen Schriftzügen versehen. Se. Maj. der König las die Antwort, worin ausgesprochen wurde, daß der abgeschlossene Vertrag dem Verkehr zwischen beiden Nationen förderlich sein möge, und daß gegenwärtige Mission Sr. Maj. den Beweis der freundschaftlichen Gesinnung Sr. Maj. des Taikun von Japan ablege. Der beigeordnete Botschafter, Fürst von Jaroami, in einem hellgrauen Kleide, sprach dann noch längere Zeit in japanesischer Sprache.

Berlin, 23. Juli. Se. Maj. der König wird, wie man vernimmt, auch in diesem Jahre das Seebad Ostende besuchen. Die Reise wird voraussichtlich am 1. August angetreten und der dortige Aufenthalt auf etwa 3 Wochen ausgedehnt werden. Der König wird dann höchst wahrscheinlich zu der Zeit, wo das Militärbudget im Plenum des Abgeordnetenhauses berathen wird, seinem besondern Wunsche gemäß, wieder in seiner Residenz sein können, da jene Berathung nicht eher als zu Anfang September stattfinden dürfte. Ihre Maj. die Königin begiebt sich über Kassel und Frankfurt nach Karlsruhe.

Berlin, 25. Juli. Wenn man einen Rückblick auf die Thätigkeit der Regierung in den letzten Wochen wirft, so wird man unwillkürlich mit Respect erfüllt. Da ist also die Anerkennung von Stalien Thatsache, da ist zweitens eine ganz correcte und rückhaltslose abschlägliche Antwort auf die österreichischen Zolleinigungs-Vorschläge; da ist heute eine recht energische Note des Grafen Bernstorff in der dänischen Angelegenheit an die Gesandten bei den Großmächten erschienen; da ist heute endlich unter großer, ja man kann sagen einhelliger, Zustimmung des Abgeordnetenhauses der Handelsvertrag mit Frankreich angenommen worden. In der ganzen Zeit der „neuen Aera“ ist nicht so viel geschehen, wie in den wenigen Monaten der neuesten Zeit.

Die Gerüchte wegen Vertagung des Abgeordnetenhauses, und zwar vom 1. August bis 16. September, hatten sich in den letzten Tagen erneut, sind aber durchaus grundlos. Die Angaben selbst hingen mit der bevorstehenden Reise Sr. Maj. des Königs nach Ostende zusammen. Der König unternimmt diese Badereise nur auf den dringenden Rath seines Leibarztes, und es war von Seiten des Monarchen eine Vertagung der beiden Häuser während seiner Abwesenheit zur Sprache gebracht worden. Es stellte sich indessen der dringende Wunsch der Regierung heraus, die Angelegenheit des Militärbudgets ohne Verzug abzuwickeln; somit dürfte über den Schluß des Landtages die erste Hälfte des September vergehen.

Nach einer am 1. Juli ergangenen General-Befugung des Handels-Ministers ist die an die Post zu zahlende Gebühr für solche telegraphische Depeschen, welche nach dem Verlangen der Aufgeber von der Telegraphen-Station des Adress-Ortes an die Post-Anstalt daselbst zur Aufbewahrung bis zur Abholung

abgegeben werden sollen und zu diesem Zwecke mit der Bezeichnung „poste restante“ versehen sind, von 6 Sgr. auf den Betrag von 2 Sgr. ermäßigt worden.

Der „Staats-Anzeiger“ meldet im nichtamtlichen Theile, daß der König am 21. Juli in besonderer Audienz de Launay empfing und aus seinen Händen das Beglaubigungsschreiben als Gesandter des Königs von Italien entgegengenommen habe.

Aus Stettin wird berichtet: Die Ansprache, welche der Kronprinz nach Beendigung des Zapfenstreiches am 16. Juli auf dem Schloßhofe an das Officiercorps richtete, verdient in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Nach den uns gewordenen Mittheilungen hatte der Prinz zunächst hervorgehoben, es sei ihm hier von allen Seiten, von Einzelnen wie von Corporationen, mit so großer Liebe entgegengekommen; überall habe sich auch ein so tüchtiger u. gesunder Geist ausgesprochen, daß er dringend wünschen müsse u. es dem Officiercorps zur Pflicht mache, dazu beizutragen, daß dieser Geist erhalten bleibe, damit ein gemeinsames Band Militär und Bürgerthum umschlinge. In diesem Sinne fordere er sie auf, der Provinz Pommern, deren Statthalter zu sein, für ihn die größte Ehre sei, ein dreimaliges Hoch auszubringen.

Noch immer finden in Warschau mit Bezug auf das Attentat gegen den Großfürsten Verhaftungen statt; man spricht bereits von mehr als 1000 Verhafteten, was indeß übertrieben zu sein scheint. Der Mörder Ludwig Zaroszyński leugnet noch immer hartnäckig die Mitwissenschaft Anderer.

Warschau, 22. Juli. Es ist hier eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt worden, in Folge dessen bedeutende Verhaftungen auch von Schülern der Vorbereitungsschulen stattgefunden haben. Es sollen 80,000 Mann als Besatzung in Polen verbleiben und ein Corps von 20,000 Mann an der polnisch-russischen Grenze aufgestellt werden, um jeden Augenblick zum Einrücken in das Königreich bereit zu sein.

Die Gerüchte von einer beabsichtigten Besuchsreise des Kaisers Napoleon nach Deutschland treten jetzt in einer von ihrer früheren Fassung abweichenden Gestalt auf. Jetzt heißt es, der französische Kaiser werde Sr. Maj. dem Könige Wilhelm im Laufe des Septembers einen Besuch in Potsdam machen und dann vor der Rückkehr nach Frankreich an einem andern Orte in

Deutschland eine Begegnung mit dem Kaiser von Österreich haben.

A u s z u g

aus dem Protokolle der Stadt-Verordneten-Sitzung vom 5. Juni cr.

I. Die Versammlung beschließt:

- 1) Ihren Beschluß vom 15. Mai e. dahin zu ändern, daß sie jetzt auch über den Friedrich-Wilhelms-Platz thönerne Röhren zur Wasserleitung zu legen beantragt;
- 2) Gehalts-Erhöhung eines Beamten.

II. Die Versammlung nimmt Kenntniß:
von sechs Niederlassungs-Gesuchen.

III. Die Versammlung tritt den Anträgen des Magistrats bei:

- 1) auf diesmalige aber nicht fernere Remunerirung des Kassenbeamten für die Revision der Geißsdorfer Gemeinde-Rechnung;
- 2) auf Erwerbung einer Generalkarte des Laubaner Territoriums von der Grundsteuerregulirungs-Commission;
- 3) auf Niederschlagung eines Holzkaufpostens und eines Schulgeldrestes;
- 4) auf Verlängerung der Zahlungsfrist für einen Holzkauf;
- 5) auf Regulirung des Quittungswesens bei Zahlungen durch die Registratur;
- 6) auf Gewährung eines einmaligen Beitrages von 4 Rthlr. an das germanische Museum;
- 7) auf Zuschlagsvertheilung zur Verpachtung von Waisenhaus-Aeckern.

Vom 26. Juni cr.

I. Die Versammlung beschließt:

- 1) für den sofortigen Bau des Haupt-Wasserbassins auf dem neu erworbenen, bisher A. Weinerschen Grundstück 700 Rthlr. außerordentl. zu bewilligen.

II. Die Versammlung nimmt Kenntniß:

- 1) von zehn Niederlassungs-Gesuchen;
- 2) von der Einladung zum Turnfestzuge;
- 3) von der Einladung zur Einführung der Elementar-Lehrer;
- 4) vom Kassenrevisions-Protokoll vom 7. Juni e.

III. Die Versammlung erklärt sich mit dem Magistrat einverstanden:

- 1) in Bezug auf die dem Pastor Franz in Geißsdorf zu gewährende Erlaubniß, die Pfarrefolgen bei Neufretscham in Ackerland zu verwandeln;
- 2) die Brandstelle No. 223 dem Tischlermstr. Brusche für 50 Rthlr. zu verkaufen;

- 3) die Kirschen-Nutzung auf den städtischen Straßen für das Jahr dem Straßen-Aufseher Werner zu verpachten;
4) auf Ausleihung von 1400 Rthlr. auf ein Bauergut in Nieder-Thiemendorf.

IV. Die Versammlung wählt: den Seilerstr. Jäkel zum Bezirks-Vorsteher des 10. Bezirks, und den Schmiedestr. D. Schulz zu dessen Stellvertreter.

Schließlich repliziert die Versammlung auf eine Zuschrift des Magistrates wegen einer Rathsherrn-Wahl.

Die Redactions-Commission.

Ulrich. Seibt. Zehme.

Mannigfaltiges.

Görlitz, 25. Juli. Vom 1. bis 3. September d. J. wird hier der erste schlesische Städtetag stattfinden. Zur Theilnahme an demselben sind alle jetzigen und früheren Mitglieder der Magistrate u. Stadtverordneten-Versammlungen der schlesischen Städte gegen Lösung einer Legitimationskarte für 2 Thlr. berechtigt. Die Gegenstände der Berathung, städtische Angelegenheiten, müssen bis spätestens den 10. August d. J. dem Hrn. Oberbürgermeister Elwanger in Breslau genau angegeben werden, damit sie vierzehn Tage vor Eröffnung des Städtetages öffentl. bekannt gemacht werden können.

Nach dem jetzt dem Abgeordnetenhaus vorliegenden Gesetzentwurf soll der Bau der Gebirgs-Eisenbahn vorläufig nur bis Waldenburg geführt, die Fortsetzung derselben aber bis zum Abschluß der Verhandlungen mit der österreichischen Regierung vertagt werden.

Während des Dresdner Bogelschießens werden, wie alljährlich, auch in diesem Jahre in Görlitz von Sonnabend, den 26. Juli, früh ab, Tages-Billets nach Dresden ausgegeben, welche bis Montag Abend, den 4. August, bei allen Zügen zur Rückfahrt gültig sind. Am Abend des Feuerwerks geht Nachts 11½ Uhr ein Extrazug von Dresden nach Görlitz.

Bei einem in Rogasen starken Gewitter, begleitet von heftigem Sturm und Regen, war der Blitz in ein Haus gefahren, in dem sich eine Näh-Schule befindet. Zwei der dort thätigen Mädchen, 15 und 18 Jahr alt, die dem Fenster am nächsten saßen, wurden sofort getödtet. Ein drittes ist an den Füßen gelähmt, zwei andere sind durch die Splitter des in der Stube befindlichen Spiegels, der ganz zertrümmert worden ist, erheblich beschädigt worden. Eins der getödteten Mädchen war das letzte von 13 Kindern sehr braver Eltern daselbst.

Das erste deutsche Schützenfest in Frankfurt ist beendet. Das zweite wird 1864 in Bremen begangen.

Ein in der Breitenstraße in Berlin wohnender Kaufmann wurde in voriger Woche von einer Fliege in die Oberlippe gestochen, die alsbald aufschwellte. Leider wurde nicht sofort das gewöhnliche Hilfsmittel der Waschung mit Salmiakspiritus gebraucht, auch von dem konsultirten Arzt nicht die Beschaffenheit des Übels richtig beurtheilt. Als sich dann die unzweifelhaften Symptome des Milzbrandes herausstellten, war es zu spät und der Kranke ist am 19. unter heftigen Schmerzen gestorben. Wahrscheinlich hat die Fliege das übertragene Gift auf einem Viehkadaver eingesogen.

Abgang und Ankunft der Posten in Lauban.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
A. Mit Personen-Beförderung		
6 ³⁰ Morgs.	1) Nach und von Görlitz .	7 ²⁰ Morgs.
7	2) " " " Kohlfurt	7 ²⁵ "
7 ⁴⁵ "	3) " " " Hirschberg	8 Abends.
8	4) " " " Marklissa	7 ³⁵ "
12 ¹⁵ Nachm.	5) " " " Kohlfurt	1 ³⁰ Nachmit.
6 ⁴⁵ "	6) " " " Spiller .	6 ¹⁵ Morgs.
	(Hirschberg)	
8 Abends	7) " " " Kohlfurt	6 ³⁰ Nachmit.
8 ¹⁵ "	8) " " " Görlitz .	6 ¹⁵ "
B. Ohne Personen-Beförderung.		
4 Morgs.	9) Nach und von Marklissa	12 Mittags.

Eisenbahnzüge von Görlitz ab.

Nach Breslau: 9 U. 40 M. Vorm., 2 U. 40 M. Nm., 2 U. 50 M. N.	
Ankunft: 2 U. 3 M. Nm., 7 U. Abds., 6 U. 36 M. fr. (Schnellzug), 8 U. 32 M. früh.	
Nach Berlin: 9 Uhr 40 Min Vorm., 11 Uhr 20 Min. Abends.	
Ankunft: 4 U. 41 M. Nm., 5 U. 15 M. fr. (Schnellzug), 9 U. 10 M. fr.	
Nach Frankfurt: 5 Uhr 10 Min. Nachm.	
Ankunft: 10 Uhr 20 Min. Abends.	
Nach Dresden: 6 U. früh, 7 U. 30 M. Vorm., 11 U. 30 M. Vorm., 2 Uhr Nachm., 7 Uhr Abends, 1 Uhr 15 Min früh.	
Ankunft: 9 U. 15 M. Nm., 10 U. 52 M. Nm. 2 U. 20 M. Nm., 5 U. 12 M. Nachm., 9 U. 56 M. Abds., 3 U. 45 M. fr.	
Ankunft in Görlitz.	
Von Breslau: 11 U. 21 M. Nm., 6 U. 53 M. Abds., 1 U. 4 M. N.	
= Berlin: 4 Uhr 38 Min. früh, 4 Uhr 16 Min. Nachm.	
= Frankfurt: 11 Uhr 21 Min. Vorm.	
= Dresden: 9 U. 19 M. Nm., 1 U. 3 M. Nm., 4 U. 51 M. Nm., 8 U. 20 M. Abds., 10 U. 33 M. Abds., 1 U. 41 M. fr.	

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 3. August 1862.

Früh ½ 8 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags - Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Catechisation der confirmirten männlichen Jugend:

Herr Diacon. Spillmann.

Bibelstunde: Nachmittags um 6 Uhr, Hr. Diac. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

C. In der Waisenhaus - Kirche.

Dienstag, den 5. August, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

~~~~~  
Geboren.

Den 1. Juli dem Bürg. u. Bäckermstr. Karl Schönfelder,  
eine Tochter, Emma Martha Clara. — Den 18. dem Inw.

u. Leinwandleger Karl Müller, eine Tochter, Auguste Marie.

— Den 22. dem Brg. u. Schuhmachermstr. Friedrich Weigt,  
Zwillinge, ein Sohn, Albert Emil Adolf; eine Tochter, Frie-  
derike Henriette Marie.

Getraut.

Den 27. Juli der Inwohn. u. Korbmachermstr. Wilhelm  
Robert Bröcker mit Igfr. Dorothea Maria Fust.

Gestorben.

Den 19. Juli die Tochter des Inwohn. u. Schuhmachers  
Heinrich Steinig, Anna Maria, alt 10 L. — Den 20. die  
unverehel. Ernestine Henriette Drossel, alt 36 J. 4 M. 14 L.

— Den 25. der Inwohner u. Tagearbeiter Karl Ferdinand  
Schäkel, alt 27 J. 5 M. 13 L.

## Bürger - Königs - Schießen.

Zu Ehren Sr. Majestät unsers Allergnädigsten Königs und Herrn soll auch dieses Jahr ein **soleannes Fest-Schießen** mit Aus- und Einzug abgehalten werden und **am 4<sup>ten</sup> August d. J.** stattfinden.

Indem wir uns beehren, die Wohlöbl. Behörden und die Löbliche Bürgerschaft hiesiger Stadt einzuladen, bitten wir, an dieser patriotischen Feier recht zahlreich Theil zu nehmen und zu diesem Zweck **am gedachten Tage Vormittags 9 Uhr im Rathskeller** sich zu versammeln, und bemerken wir, daß die Königs- und Marschall-Prämien von den Wohlöbl. Städtischen Behörden gewährt worden sind.

Verloosung ist den Abend vorher um 8 Uhr im Schützenhause.

Lauban, den 28. Juli 1862.

Die Schützen-Vorsteher.

## Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Maurer-Meister **Balzer** gehörige, sub No. 11 zu **Beerberg** belegene Haus, abgeschätzt auf 2000 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einsehenden Taxe, soll

**am 2. September 1862, Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**  
an Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Der Besitzer zc. Balzer wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

## Proclama.

Alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Sparkassen-Buch No. 5981. Litt. D. der Neben-Sparkasse zu Lauban, ausgestellt für Frau Auguste Friederike Thiemann gebornen Diebscher zu Hartmannsdorf über 100 Rthlr., jetzt noch 56 Rthlr. Kapital und zugeschriebenen 27 Sgr. 8 Pf. Zinsen gültig, irgend ein Anrecht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht, und zwar spätestens im Termine

**den 6. September 1862, Vormittags 10 Uhr,**  
zu melden, und ihre Rechte näher nachzuweisen, widrigenfalls gedachtes Sparkassen-Buch für erloschen erklärt und der Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll.

Lauban, den 15. Mai 1862.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

**Fries und Multum** in einfach und doppelt breit  
offerire ich zu zeitgemäß billigsten Preisen.

**E. Eisert's Wittwe.**

Von **Dr. C. Weller**, Augen-Arzt in Dresden, ist erschienen und durch  
alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Das Licht des Auges und dessen Erhaltung und Pflege im gesunden wie kranken Zustande.

Zweite Auflage. — 9 Bogen. — Preis 10 Sgr.

Diese bereits in mehr als 3000 Exemplaren verbreitete gemeinnützige Schrift ist als  
Rathgeber Allen zu empfehlen, die ihre Augen gesund erhalten und vor Schaden bewahren wollen.

## Weißer Brust-Syrup

von **J. A. W. Mayer** in Breslau und Straßburg im Elsaß.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Be-  
standtheil Decoct von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfügung der Königl. Regierung  
zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Rescript des betr. Königl. Ministeriums vom 4.  
August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und  
Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vortrefflichen Wirkung die weiteste Verbreitung  
gefunden. Anerkennungs-Schreiben liegen vor vom Baumeister Fürsürst in Leipzig, Dr. Weber  
in Halle, Dr. Finkenstein d. ä., pract. Arzt in Breslau, Dr. Koschate, weil. pract. und Com-  
munal-Bezirks-Arzt in Breslau, Freifrau v. Seckendorf in Ansbach, Pfarrer Ort in Oestrich  
im Rheingau, Bürgermeister Maack in Lautert bei Geisenheim u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Atteste bei Unterzeichnetem zu geneigter  
Einsicht bereit.

Mögen daher Alle, die dieses Syrups benöthigt, aber noch nicht davon gebraucht, einen  
Versuch damit machen, der sie gewiß zufrieden stellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Flasche  $\frac{1}{2}$  Thaler, der halben 1 Thaler,  
der ganzen 2 Thaler.

In Lauban nur ächt bei

**C. G. Pfullmann.**

**Wilhelm Kloss** in Seidenberg  
und **S. G. Scheuner** in Friedeberg a. O.

## Local-Veränderung.

Mit dem 25. Juli cr. habe ich mein

## Posamentier- & Tapissierie-Waaren-Geschäft

vom Markte No. 49 nach No. 330 am Markte verlegt, und bitte meine verehrten Kunden,  
das mir bisher geschenkte Vertrauen auch im neuen Lokale zu erhalten.

Lauban, den 23. Juli 1862.

**Caroline Weiss.**

## Obst = Verpachtung.

Das **Dominium Bertelsdorf** verpachtet von jetzt ab die nach Thiemendorf führende Obst-Allee, und können sich Pachtliebhaber bei der Guts-Verwaltung melden.

Domin. **Bertelsdorf**, den 22. Juli 1862.

## Versicherung der Grundten in Scheunen und Schobern,

sowie des Viehes und der Wirthschafts-Geräthe  
gewährt die

## Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „COLONIA“

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage von den nachverzeichneten Agenten der **Colonia** prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

Lauban, den 25. Juli 1862.

**Ewald Korseck** in **Lauban.**

Gastwirth **W. Herbst** in **Friedeberg a. O.**

**August Krause** in **Görlitz.**

**Gustav Neumann** daselbst.

**W. Löschbrand** daselbst.

**M. Landsberger** in **Löwenberg.**

**R. Effmert** in **Naumburg a. O.**

Schiedsman **Neumann** in **Wigandsthal.**

Seit vielen Jahren von einem böartigen Husten, Verschleimung und kurzem Athem geplagt, wandte ich hunderte von Mitteln vergeblich an und meine Kräfte schwanden so sehr, daß ich fast nicht mehr im Stande war, meiner Familie das Brodt mit meiner Hände Arbeit zu verdienen.

In meinem trostlosen Zustande opferte ich meine letzten Mittel auf und entnahm aus der Handlung des Herrn C. E. Vincenz in Dschaz den mir von vielen Seiten angepriesenen Mayer'schen Brust-Syrup. Schon nach wenigen Tagen fand ich eine Linderung und Besserung, so daß ich beschloß, diesen Brust-Syrup fort zu brauchen.

Heute nun bin ich so glücklich, meine Besserung und Heilung so weit erlangt zu sehen, daß ich meiner Arbeit schon wieder nachgehen kann, indem meine Kräfte gehoben und mein Husten und meine Verschleimung bald ganz beseitigt sind. Demnach wünsche ich dieses Attest über die heilende Wirkung dieses Brust-Syrups zum Wohle aller ähnlich Leidenden der Oeffentlichkeit übergeben zu sehen.

Wellerswalde bei Dschaz, im Februar 1862.

**Carl Aug. Michael.**

# Chronik - Verein

Dinſtag, den 3. Auguſt, Abends 8 Uhr im Rathskeller.

**Für Augenfranke!** **Dr. C. Weller,**  
Augen-Arzt aus Dresden,

wird nächſten **Sonnabend, den 2. Auguſt,** von früh 9 bis Nachmittags 3 Uhr in  
**Lauban** im Gaſthof „zum Hirsch“ anweſend ſein.



**Arom.-medic. Kronengeist von Dr. Beringuier**

(Quint-Essenz d'Eau de Cologne)

à Original-Flasche 12½ Sgr.

à Original-Kiste 2 Thlr. 15 Sgr.

bewährt ſich als köſtliches Niechwasser und als herrliches medicamentöſes Unterſtützungs-  
mittel, wie z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waſchwasser beigemiſcht, ſtärkt und  
belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastiſche Weichheit und jugendliche Friſche.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichſt anerkannt iſt das



**Kräuterwurzel-Öel des Dr. Beringuier**

(in Flaſchen, für mehrere Monate ausreißend, à 7½ Sgr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verſchönerung der Haut- und Bart-Haare, wird dieſer bal-  
ſamiſche Kräuter-Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigen Ergrauen der Haare mit  
überraiſchendem Erfolge angewandt.

**Alleinverkauf für Lauban bei**

**Frd. G. Nordhausen.**

Hierdurch beſcheinige ich mit Vergnügen, daß der aus der Handlung des Herrn Albert  
Schoedon in Gleiwitz bezogene Bruſt-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau bei  
mir und meinen Kindern bei Hals- und Bruſt-Uebel ſehr gute Dienſte geleistet hat.

Lauban bei Gleiwitz, den 30. Januar 1862.

**Schwartz,** Freigutsbeſitzer.

In N<sup>o</sup> 63 auf der Nikolai-Gaſſe iſt eine meublirte Stube zu vermietthen.

Einen **Lehrling** ſucht der

Korbmacher-Meiſter **Bruno Metzke.**

**Laubaner Getreide- & Victualien-Preiſe vom 23. Juli 1862.**

| (weißer) Waizen. (gelber)                     |      |    | Roggen. |      |    | Gerſte. |      |    | Hafer. |      |    | Erbsen.                                    |      |    | Hirse. |      |    | Kartoffeln. |      |    |   |    |   |
|-----------------------------------------------|------|----|---------|------|----|---------|------|----|--------|------|----|--------------------------------------------|------|----|--------|------|----|-------------|------|----|---|----|---|
| Th.                                           | Sgr. | o. | Th.     | Sgr. | o. | Th.     | Sgr. | o. | Th.    | Sgr. | o. | Th.                                        | Sgr. | o. | Th.    | Sgr. | o. | Th.         | Sgr. | o. |   |    |   |
| 3                                             | 7    | 6  | 2       | 26   | 3  | 2       | 7    | 6  | 1      | 13   | 9  | 1                                          | 1    | —  | 2      | 6    | 3  | 3           | 12   | 6  | — | 20 | — |
| 3                                             | —    | —  | 2       | 20   | —  | 2       | —    | —  | 1      | 11   | 3  | —                                          | 28   | —  | 2      | 1    | 3  | 3           | 10   | —  | — | 16 | — |
| Heu (durchſchn.) à Ctr. — Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. |      |    |         |      |    |         |      |    |        |      |    | Schweinefleisch à Th. . . . . 4 Sgr. 6 Pf. |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Stroh (deſgl.) à Schock 4 " 25 " — "          |      |    |         |      |    |         |      |    |        |      |    | Schöpfenſchaf à Th. . . . . 4 " — "        |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Bier à Quart . . . . . " — " 11 "             |      |    |         |      |    |         |      |    |        |      |    | Rindfleisch à Th. . . . . 3 " — "          |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |
| Butter à Th. . 7 Sgr. 6 Pf. und 7 " — "       |      |    |         |      |    |         |      |    |        |      |    | Kalbfleisch à Th. . . . . 2 " 3 "          |      |    |        |      |    |             |      |    |   |    |   |

Semmelwoche: Herr Dpiß auf der Görlitzergaſſe. — Garfküche: Herr Leuſchner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.